

**Anfrage**

der Abgeordneten Max Lercher, Genossinnen und Genossen

an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

**betreffend Gefährliche Schutzmaskenlieferungen aus China**

Vor rund zwei Wochen lobten sich Bundeskanzler Kurz und Verteidigungsministerin Tanner noch überschwenglich selbst für ihre „Masken-Diplomatie“, die zur Lieferung von 130 Tonnen Schutzausrüstung aus China nach Österreich geführt habe. Zwei Austrian-Flugzeuge transportierten das Material am 21. März von Xiamen nach Wien, wo es von der Bundesregierung medienwirksam empfangen wurde. Bestimmt war die Schutzausrüstung für Tirol und Südtirol. Während Kanzler Kurz davon sprach, dass die Lieferung für Tirol gedacht sei und ein kleiner Teil nach Südtirol ginge, verkündete dies der Südtiroler Landeshauptmann genau umgekehrt: Südtirol erhalte die Lieferung und gebe Tirol als Dank für die logistische Hilfe etwas ab.

Dies ist jedoch insofern egal, als dass die gelieferten Schutzmasken ohnehin nicht einmal die geringsten Qualitätsstandards erfüllen, die entsprechenden Zertifikate offenbar gefälscht waren und die Verwendung dieser Masken daher ein erhebliches Gesundheitsrisiko für das medizinische Personal darstellt. Von Kanzler und Verteidigungsministerin war dazu leider bislang nichts zu hören. Wirtschaftsministerin Schramböck durfte auf Nachfrage bei einer Pressekonferenz die schlechte Nachricht verkünden.

Erste Zweifel an der Qualität der Masken äußerte bereits das Rote Kreuz bei der Übernahme der Masken am Flughafen Schwechat. Mehrere Gutachten belegen dies mittlerweile. In diesen Gutachten wird dringend davon abgeraten, die Masken zu verwenden.

Bereits anhand der Entstehungsgeschichte wären Zweifel angebracht gewesen. So geht die Lieferung offenbar auf die Privatinitiative des Südtiroler Unternehmers Heiner Oberrauch. Dieser sagte in einem Interview, das am 6. April erschien<sup>1</sup>:

***„Sie haben geholfen und Millionen Schutzmasken aus China nach Europa gebracht. Wie lief das ab?***

***Am 10. oder 12. März habe ich einen Anruf des Landeshauptmanns bekommen, der uns um Hilfe bat. Wir haben sofort unsere eigenen Musterbetriebe in Italien umgestellt und aus den Gore Tex-Materialien, die wir auf Lager hatten, Schutzanzüge gefertigt. Das waren einige 100 Stück, außerdem in einer ersten Tranche etwa 50.000 waschbare Schutzmasken. Also sehr kleine Mengen. Gleichzeitig haben wir aber unseren Lizenzpartner in China mobilisiert, uns bei der Beschaffung von Schutzmasken zu unterstützen.***

***Sie wussten, der würde helfen?***

***Ja, denn der hatte uns zuvor von sich aus schon einige Kartons mit Masken geschickt, da er von der Versorgungslage bei uns erfahren hatte. Mit einem sehr herzlichen Brief. Ich muss sagen, von unseren chinesischen Geschäftspartnern haben wir in den vergangenen Wochen wirklich noch eine ganz andere Seite kennengelernt und ein hohes Maß an Solidarität***

---

<sup>1</sup><https://www.textilwirtschaft.de/business/sports/-oberalp-chef-heiner-oberrauch-im-tw-interview-wer-reichtum-hat-muss-besonders-helfen-224983>

*erfahren. Wir haben also Muster an den Südtiroler Sanitätsbetrieb geschickt und die Produktion der ersten 1,5 Millionen Masken und 430.000 Schutanzüge beauftragt.*

**Von wem finanziert?**

*Wir haben die Aktion vorfinanziert. Auf Grundlage einer Mail, mit der das Land Südtirol die Ware bei uns bestellt hat, haben wir 50 Mio. Euro auf Treu und Glauben an die Chinesen überwiesen. Ich war dann schon sehr froh, als die erste Ware aufs Flugzeug ging.“*

Der Gegenwert der Bestellung belaufe sich auf mehrere Millionen Euro, die Oberrauch vorfinanziert habe.

Auffällig ist, dass zeitgleich auch das Land Tirol Schutzmasken aus China bestellt hat. Dies offenbar ebenfalls auf Vermittlung eines Tiroler Unternehmers, der gleichzeitig sowohl Kliniken in Tiroler Schigebieten betreibt, als auch im Krisenstab des Landes Tirol mitwirkt. Als Mitglied der „Tiroler Adler – Runde“ ist Alois Schranz außerdem als Intimus von Bundeskanzler Kurz bekannt. Die Adler-Runde hat für Kurz’ Wahlkampf 2017 immerhin 1,1 Mio. Euro springen lassen. Kurz traf noch Ende Februar mit Schranz in Tirol zusammen, wie dieses Bild zeigt, auf dem Alois Schranz direkt neben dem Kanzler steht:



Schranz selbst gab gegenüber an, die Lieferung von Schutzausrüstung im Wert von zwei Millionen Euro für das Land Tirol selbst über einen chinesischen Geschäftspartner eingefädelt zu haben.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup><https://www.derstandard.at/story/2000116501980/adler-mit-einfluss-wie-eng-tirols-unternehmer-mit-der-politik>

Unklar ist, ob die so gelieferten Masken ebenfalls Qualitätsprobleme aufweisen. Klar ist nur, dass auch in Tirol defekte Masken aus der Südtiroler Bestellung angelangt sind:

*Die "Luftbrücke" dient laut Kompatscher nun auch dazu, dass das Bundesland Tirol seine Lieferung erhalte. In der Zwischenzeit habe nämlich auch Tirol einen Auftrag in China erteilt. "Nachdem Tirol einen Teil seiner Masken erst später erhalten wird, wird Südtirol inzwischen auch Tirol mit Masken aushelfen, die Südtirol inzwischen bereits erlangt", so der Landeshauptmann in einer Aussendung. "Das ist ein super Beispiel für die Zusammenarbeit in der Europaregion, insbesondere aber auch auf grenzüberschreitender Ebene", meinte Kompatscher, der betonte, dass das Schutzmaterial auch an andere Regionen Italiens verteilt werden könne, die das Material dringend brauchen.<sup>3</sup>*

Nach Recherchen des Radiosenders Ö1<sup>4</sup> handelt es dabei um 100.000 Stück angeblicher FFP2-Masken, die jedoch nur äußerst mangelhaften Schutz bieten.

Wie das Nachrichtenmagazin profil am 8.4. berichtete<sup>5</sup>, könnte die Gefährdung für Österreich jedoch noch weitaus größer sein: demnach hätte das Rote Kreuz im Auftrag der Republik vom selben chinesischen Hersteller 20 Millionen Masken bestellt. Diese hätten zwar andere Chargen – die Vermutung liegt jedoch nahe, dass auch bei diesen weiteren Masken Qualitätsmängel bestehen, die sie unter Umständen gefährlich machen, wenn auf ihre Schutzfunktion vertraut wird, obwohl diese tatsächlich nicht gegeben ist. Besonders auffällig ist, dass es sich bei diesen 20 Mio. Masken um jene handelt, die der Südtiroler Unternehmer Oberrauch zunächst von ihm selbst vorfinanziert wurden.

Das mit der Prüfung der ersten Lieferung chinesischer Masken beauftragte Amt für Rüstung und Wehrtechnik kam zu folgendem, desaströsen Befund:

<sup>3</sup>[https://www.kleinezeitung.at/oesterreich/5789313/CoronaVirus\\_Italien-bekommt-per-AUAFlug-Schutzmaterial-aus-China](https://www.kleinezeitung.at/oesterreich/5789313/CoronaVirus_Italien-bekommt-per-AUAFlug-Schutzmaterial-aus-China)

<sup>4</sup> Vgl. Morgenjournal, 8.4.2020

<sup>5</sup><https://www.profil.at/wirtschaft/corona-krise-mangelhafte-schutzmasken-oesterreich-11437453>

1 von 3



Sachbearbeiter: [REDACTED]

Amt für Rüstung und Wehrtechnik  
"Feldzeugmeister LENK"



Abteilung ABCUT

Beilage zu: GZ: S94430/1-ARWT/ABCUT/2020

## PRÜFBERICHT

Gegenstand: Überprüfung von partikelfiltrierenden Halbmasken  
Typ KN95 (China GB 2626-2006)

GZ des Auftrages:

Auftraggeber: HGS/BMLV

Probentransport: Überbringer KdoSK

Probeneingang, Labor: 28.03.2020, Uhrzeit 1830

Probenlagerung: --

Prüfort(e): Militärische Liegenschaft Simmering, Haldestr. 8, 1110 WIEN,

Prüfer: MA des ARWT

Prüfdatum: 28.03.2020

Probenbezeichnung: KN95 masks (KN95 口罩)

An der Verpackung ist aufgrund der chinesischen Schriftzeichen kein Herstell- bzw. Ablaufdatum oder eine Chargenbezeichnung erkennbar

Prüfverfahren:

Empfehlung (EU) 2020/403 der Kommission vom 13. März 2020 über Konformitätsbewertungs- und Marküberwachungsverfahren im Kontext der COVID-19- Bedrohung

ONORM EN 149:2009 (in Anlehnung wg. Schnellverfahrens)

Prüfgrundzustand für Corona-Virus Pandemie Atemschutzmasken, DEKRA Testing and Certification GmbH

### 1 VORBEMERKUNGEN

50 Stück Stichproben wurden in Anlehnung an die Empfehlung (EU) 2020/403, der ONORM EN 149:2009 und dem „Prüfgrundzustand für Corona-Virus Pandemie Atemschutzmasken“ überprüft und auf ihre weitere Verwendbarkeit hin beurteilt.

Messgeräte und Prüfmittel:

PortaCount Pro 8030 (TSI. SerNr. 8030084410)

Fluke VT650 Gas Flow Analyzer, SNr: 4500068; kalibriert bis 05.03.2021

Druckminderer mit Flowrasterung 0-1-2-3-4-5-6-7-8-12-15-25-200 l/min

Probanden:

MA des ARWT

Postanschrift: ARWT/ABCUT, Militärische Liegenschaft Simmering, Haldestraße 8, 1110 WIEN

Beilage zu: GZ S94430/1-ARWT/ABCUT/2020

Erledigungsdatum: 29mar20

Seite 1/3

FB230-01-00-04

## 1.1 Auftrag

Überprüfung der Prüfmuster der bereits nach SÜDTIROL gelieferten 500.000 Stk KN95 – Masken aus CHINA

## 2 PRÜFDURCHFÜHRUNG

Sichtprüfung auf Mängel

Prüfung der nach innen gerichteten Leckage

Messung des Atemwiderstandes der Filtermasken beim Ein- und Ausatmen

## 2.1 Prüfergebnisse

### 2.1.1 Messergebnisse

#### Unterschiedliche Größen

Die Masken sind in einer Menge von 5 Stück je Set in einer zum Teil durchsichtigen Kunststoffverpackung verpackt. Dabei wurde festgestellt, dass die Masken zum Teil unterschiedliche Größen aufweisen. Dies hatte zur Folge, dass bei 39 Masken beim Anlegen ein Dichtsitz im Bereich des Kinn und der Wangen nicht möglich war.

#### Mechanisches Versagen

Bei einer Maske riss beim Anlegen Kopfbänderung, bei einer weiteren Maske riss beim Anlegen der Maskenstoff im Bereich des Kinn.

#### Nach innen gerichteten Leckage

Als Ergebnis liegt für jede Einzelprüfung (48 Stück) ein „Overall Fit Faktor“ vor. Dieser Wert beschreibt die, mit dem Prüfgerät an einem Probanden ermittelte, nach innen gerichtete Leckage aus der sich die Schutzeistung der Maske erzielen lässt.

Beispiel: Ein Fit Faktor von 20, den eine FFP3 - Maske erfüllen muss, entspricht einer nach innen gerichteten Leckage von 5%, d.h. von 100 Partikeln in der Einatemluft werden 95 Partikel von der Maske zurückgehalten. Eine FPP2 - Maske muss den Fit Faktor von 9 bzw. einer nach innen gerichteten Leckage von 11% erfüllen, eine FFP1 - Maske muss lediglich einen Fit Faktor von 4 und somit einer nach innen gerichteten Leckage von 25% erfüllen.

4 Masken erreichten den Fit Faktor von 20 und erfüllen somit den FFP3 - Status.

5 Masken erreichten den Fit Faktor von 4 und erfüllen somit den FFP1 - Status.

39 Masken erreichten den Fit Faktor von durchschnittlich 2,5 und erfüllen somit nicht einmal den FFP1 - Status.

#### Atemwiderstand der Halbmasken beim Ein- und Ausatmen

Der gem. Norm festgelegte Atemwiderstand wurde bei 9 Masken ermittelt und mit Ergebnissen von zertifizierten und bereits beprobten Referenzmasken verglichen. Dabei wurden die Grenzwerte bei den geprüften Masken sowohl beim Ein- als auch beim Ausatmen überschritten.

### 2.1.2 Messwerte

Die mit dem Messgerät generierten Prüfprotokolle liegen bei ARWT/ABCUT auf.

Postanschrift: ARWT/ABCUT, Militärische Liegenschaft Simmering, Haidestraße 8, 1110 WIEN
Beilage zu: GZ S94430/1-ARWT/ABCUT/2020
Erliegungsdatum: 29mar20
Seite 2/3

FB230-01-03-04

## 2.2 Abweichungen vom Prüfverfahren

Die Anzahl von 5 Probanden war abweichend von der in der Norm EN 149:2009 geforderten 10 Probanden.

## 3 INTERPRETATION DER PRÜF- UND MESSERGEBNISSE, ZUSAMMENFASSUNG

Die Masken waren optisch in einem sehr guten Zustand, abweichende Mängel waren keine erkennbar. Die zusätzlich chinesischen Schriftzeichen auf der Verpackung erlauben keinerlei Hinweis auf den Inhalt, die Handhabung oder Haltbarkeit. In den Verpackungsverfahren sind unterschiedliche Größen vorhanden.

Die Fertigung ist schlicht gehalten sodass beim Anlegen die Kopfbänderung reißt oder sich ausdehnt, im Extremfall reißt der Maskenstoff.

Der mangelnde Dichtatz der in weiterer Folge keine angemessene Abdichtung am Gesicht des Gerätträgers gegen die Umweltgewalt gewährleistet, führt zu einem entsprechenden Faktor einer extrem hohen nach innen gerichteten Leckage. Wenn der Kopf bewegt wird (z.B. beim Sprechen), vermischen die Masken.

Der Grenzwert erlaubte des Atemluftzurands der Halbmasken beim Ein- und Ausatmen wird nicht erreicht. Das liegt an dem relativ dünnen Vliesstoff, der einen entsprechend geringen Widerstand darstellt und einer entsprechenden Qualitätskontrolle herstellerseits unterzogen werden müsste.

Anhand der vorliegenden Prüfergebnisse kann durch die Prüfstelle nicht empfohlen werden, diese Masken als FFP3 Masken bzw. als Atemschutzmasken (FFP1-3) in Verkehr zu bringen oder zu verwenden, da sie weder dem übermittelten, chinesischen Prüfbericht FFP3 – Status (Filtration efficiency (%):  $\geq 95.0$ ) noch jenem des ho. Prüfkatalogs mit demselben Wert entsprechen.

### Für Prüfung und Beurteilung

29.03.2020

#### Hinweis:

Dieser Prüfbericht ist ausschließlich für die untersuchte(n) Probe(n) im Untersuchungsumfang gültig.

Ohne schriftliche Genehmigung des ARWT/ABCUT darf dieser Prüfbericht nur vollständig, aber nicht auszugsweise vervielfältigt werden.

Postanschrift: ARWT/ABCUT, Militärische Liegenschaft Simmering, Haldestraße 8, 1110 WIEN		
Beilage zu: GZ S94430/1-ARWT/ABCUT/2020	Erledigungsdatum: 29mar20	Seite 3/3

FB230-01-00-04

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### ANFRAGE

1. Wie viel Schutzmasken hat Österreich von welchen Lieferanten wann bestellt?
2. Wie viele der gefährlichen Masken aus China wurden an wen verteilt?
  - a. Wie viele davon gingen nach Sütirol?
  - b. Wie viele davon gingen nach Tirol?

c. Wohin ging der Rest?

3. Für wann sind weitere Lieferungen der defekten Masken geplant?
4. Wer hat die Masken hergestellt?
5. Wer hat die Masken bestellt?
6. In wessen Auftrag wurden 20 Mio. FFP2-Masken auf wessen Rechnung bei welchem chinesischen Unternehmen bestellt?
7. Handelt es sich dabei tatsächlich (zum Teil) um jene Masken, die vom Südtiroler Unternehmer Oberrauner vermittelt wurden?
8. Um welchen Preis wurden die Masken erworben?
9. Wie viele dieser Masken wurden an welche Einrichtungen verteilt?
10. Wie viele Masken mussten nach bereits erfolgter Verteilung zurückgerufen werden?
11. Wie viele Personen waren auf Grund der fehlerhaften Masken einem Gesundheitsrisiko ausgesetzt?
12. Wo befinden sich die beanstandeten Masken aktuell?
13. Wann wurden Ihnen die Mängel an den Masken erstmals berichtet?
14. Wann wurden Ihrerseits Maßnahmen nach dem Medizinproduktegesetz oder anderen Bundesgesetzen gesetzt, um ein Inverkehrbringen dieser gefährlichen Masken zu verhindern?
15. Haben Sie Ermittlungen nach dem Medizinproduktegesetz eingeleitet, das das Inverkehrbringen nicht zertifizierter Masken unter Strafe stellt?
16. Haben Sie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Betrugs oder (fahrlässiger) Gemeingefährdung oder auf Grund eines anderen Straftatbestandes erstattet?
17. Haben Sie jemals von den zuständigen Tiroler Behörden, insbesondere dem Tiroler Landeshauptmann bzw. Gesundheitslandesrat, einen Bericht in dieser Sache angefordert?
  - a. Wenn ja, wann und mit welchem Inhalt?
18. Haben Sie jemals von den Tiroler Behörden, insbesondere dem Tiroler Landeshauptmann bzw. Gesundheitslandesrat, einen Bericht in dieser Sache erhalten?
  - a. Wenn ja, wann und mit welchem Inhalt?
19. Wie ist Ihr Informationsstand in Hinblick auf die weitere Bestellung des Landes Tirol bei chinesischen Produzenten? Ist diese neuerliche Lieferung bereits eingetroffen?
20. Bestehen bei der neuen Lieferung die selben Qualitätsprobleme?
21. Wer hat diese Lieferung bei welchem Unternehmen bestellt?
22. Wurden Sie jemals über das Zustandekommen der Bestellung über Geschäftsverbindungen von Herrn Schranz nach China informiert?
23. Entspricht diese Vorgangsweise den üblichen Verfahren insbesondere in Hinblick auf die Qualitätskontrolle medizinischer Produkte?
24. Wurde Ihr Ressort in die Abwicklung der Lieferungen sowohl für Südtirol als auch Tirol eingebunden?
25. Hat der Bundeskanzler oder dessen Bedienstete jemals zu Gunsten der genannten Lieferungen bei Ihnen oder Ihrem Ressort interveniert?
26. Hat der Bundeskanzler oder die Tiroler Behörden jemals bei Ihrem Ressort angefragt, ob Erfahrungen mit der Lieferung von medizinischem Schutzmaterial durch die besagten chinesischen Unternehmen bestehen?
27. Hatten Sie oder Ihr Ressort im Zusammenhang mit den Lieferungen Kontakt zu Alois Schranz oder Heiner Oberrauch?



